

nalen Laienheiligen zu Ende ging? Sollten nicht doch die politischen Faktoren eine wichtigere Rolle spielen, als sie zugeben möchte? An Forschungsliteratur liest sie vornehmlich englischsprachige Beiträge zur Genderfrage in der ma. Kirchengeschichte. Sofern es sich um anerkannte Studien handelt (Caroline Bynum, die die Arbeit ursprünglich betreut hat, Diana Webb u. a.), ist dagegen nichts einzuwenden. Doch zeigt die ziemlich einseitige Bevorzugung dieser Forschungstradition zugleich, dass D. alternative Erklärungen nicht ernsthaft in Betracht gezogen hat. Das macht ihre These nicht überzeugender.

Thomas Frank

Jean-Marie MARTIN, *La Passion de sainte Christine de Tyr/Bolsena 2: La Vita et passio s. Christinae* d'Alfan de Salerne, *Travaux et Mémoires* 23/1 (2019) S. 571–598: Die heilige Christina wurde an vielen Orten Italiens verehrt; in Bolsena wurde ihre Passio mit einer lokalen Heiligen zusammengebracht. Ihre Reliquien wurden nach Sepino und dann nach Palermo transferiert (um 1160). Alfanus von Salerno verfasste eine neue Passio in der 2. Hälfte des 12. Jh. (BHL 1759), die hier neu ediert wird.

Michael Grünbart

André VAUCHEZ, *Saint Homebon de Crémone, „père des pauvres“ et patron des tailleurs. Vies médiévales et histoire du culte* (Subsidia hagiographica 96) Bruxelles 2018, Société des Bollandistes, VIII u. 166 S., Abb., ISBN 978-2-87365-033-9, EUR 50. – Der Altmeister hagiographischer Forschung legt mit diesem Band die Früchte seiner seit 50 Jahren andauernden Beschäftigung mit dem heiligen Homobonus (Gutmensch / Gutmann) von Cremona († 1197), dem Vater der Armen und Patron der Schneider, vor. Homobonus Tucengo, ein Cremoneser Kaufmann, schloss sich als Laie der norditalienischen Bußbewegung an. Erstaunlicherweise wurde er zu einer Zeit in den Status eines Heiligen promoviert, als diese Bewegung wegen Häresieverdachts noch unter der argwöhnischen Beobachtung der Kurie stand. Die Bürger von Cremona verehrten Homobonus als Versöhner nach den Unruhen des Jahres 1197 und tun dies bis heute (lokaler Feiertag!). Sein Kult blieb lange Zeit auf die Stadt und die Diözese Cremona sowie auf die Lombardei beschränkt. Gegen den römischen Tagesheiligen Brictius (13. November) konnte er sich andernorts nur schwer oder gar nicht durchsetzen. Erst nach Erscheinen der *Vita secunda* am Ende des 13., Anfang des 14. Jh. machte er als Patron der Bruderschaften der Schneider, der Tuchmacher und Tuchhändler in ganz Italien und vielen europäischen Ländern und schließlich im Schlepptau der spanischen und portugiesischen Expansion weltweit Karriere. Davon zeugen zahlreiche volkssprachliche Übersetzungen der Viten im späten MA und der frühen Neuzeit. Homobonus war der erste der von Papst Innocenz III. nach dem neuen Beweisverfahren kanonisierten Heiligen. Das Verfahren, das Bischof Sicard von Cremona angestoßen hatte, wurde unter unmittelbarer Beteiligung des Papstes in der Rekordzeit von weniger als zwei Jahren abgeschlossen. Sicard hatte der Kurie Zeugenaussagen über den Lebensstil und postmortale Wunder des Adepten, u. a. von dessen langjährigem Beichtvater Osbert, übergeben. Die Kanonisationsbulle *Quia pietas* Innocenz' III. datiert auf den 12. Januar 1199